

Mit System zum erfolgreichen Gesundheitsmanagement

90 Gäste informierten sich beim ersten WZ-Forum zum Thema BGM

REGENSBURG. Zum ersten Mal lud die Wirtschaftszeitung zu ihrer neuen Informationsreihe „WZ-Forum“ ein. 90 Vertreter von regionalen Unternehmen folgten der Einladung und diskutierten im Verlagshaus des Mittelbayerischen Verlags mit Experten ausgiebig und intensiv über das Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“. Der Diplompsychologe und Geschäftsführer der Professor Wühr und Simmel Gesundheits Management System GbR Martin Simmel machte in seinem unterhaltsamen Vortrag deutlich, warum es so wichtig ist, dass das Thema Gesundheit als echtes Managementprinzip Einzug in die Firmenphilosophie hält. „Wer Mitarbeiter binden möchte, muss sich um deren Werte kümmern. Wer Werte verletzt, verursacht heftige Reaktionen von der Minderung der Loyalität über Dienst nach Vorschrift bis hin zur Resignation oder inneren Kündigung des Mitarbeiters“, weiß Simmel aus seiner langjährigen Erfahrung als Coach in der Team- und Führungskräfteentwicklung in Unternehmen. Die Lösungsformel laute „werteorientiertes Führen“, so Simmel. Dies führe dazu, dass Arbeit nicht

als gesundheitsbelastender, sondern als gesundheitsfördernder Faktor wahrgenommen werde.

Wie man ein professionelles betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) erfolgreich in die Tat umsetzt, zeigte Willy Graßl in seinem Vortrag. Der Leiter des mehrfach ausgezeichneten betrieblichen Gesundheits- und Sozialmanagements der Flughafen München GmbH beeindruckte das Publikum mit der Vielfalt und Konsequenz, mit der er und sein Team das Thema Gesundheit für die 8000 Mitarbeiter des Flughafenkonzerns vorantreiben. „Gesundheitsmanagement sollte man mit denen machen, die wollen“, brachte Graßl es auf den Punkt. Und beim Flughafen „wollte“ man offensichtlich. Hier ist das Thema Gesundheit Teil des Markenkerns. Egal ob Mitarbeiterrestaurant, Büromöblierung, Fitnessangebote oder Kinderbetreuung – alle betriebsinternen Aktivitäten werden mit dem Gesundheitsmanagement abgestimmt.

Ganz am Anfang eines professionellen betrieblichen Gesundheitsmanagements steht die Präzisionstechnikfirma Stangl & Kulzer Group in Roding.

Stangl ist eine von 21 regionalen Firmen, die im Rahmen des von Martin Simmel und der Regensburger Beauftragten des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMW) Beate Wassmer initiierten Projekts „Gesunde Unternehmen Bayern“ über zwei Jahre bei der Einführung eines professionellen BGMs begleitet werden. Mit Heike Schlamminger hat der Mittelständler eine eigene BGM-Beauftragung installiert. Sie erzählte, dass es am Anfang vor allem darum gehe, bei den Mitarbeitern den Fokus auf das Thema Gesundheit zu lenken und Verständnis dafür zu schaffen. Ziel sei es, dass das Thema eine Eigendynamik in der Firma bekomme. Als echter BGM-Experte präsentierte sich auch der Arbeitsmediziner Dr. Kristian Knoell. Der Betriebsarzt der Infineon Technologies AG in Regensburg verwies auf die zentrale Bedeutung der Arbeitsmedizin im Bereich der Prävention. „Wir müssen bei den Mitarbeitern die Gesundheitskompetenz fördern. Daher ist für einen Konzern wie Infineon die betriebliche Gesundheitsförderung integraler Bestandteil des Unternehmenswertes“, so Knoell. (am)



90 Gäste aus der regionalen Wirtschaftswelt nutzten das WZ-Forum zum intensiven Gedankenaustausch. Fotos: Sebastian Pieknik



Kompetente Antworten zum Thema betriebliche Gesundheit erhielt Moderator und WZ-Redaktionsleiter Martin Angerer von seinen Podiumsdiskussionsteilnehmern.



„Der Schlüssel lautet werteorientiertes Führen.“
DIPL.-PSYCH. MARTIN SIMMEL,
GMS-INSTITUT



„Wir müssen die Gesundheitskompetenz fördern.“
DR. KRISTIAN KNOELL,
INFINEON TECHNOLOGIES AG



„BGM sollte man mit denen machen, die wollen.“
WILLY GRASSL,
FLUGHAFEN MÜNCHEN GMBH



„Das Thema Gesundheit muss eine Eigendynamik bekommen.“
HEIKE SCHLAMMINGER,
STANGL & KULZER GROUP

Perspektiven für Studienaussteiger

Unternehmen mit positivem Feedback auf die Initiative der Eckert Schulen

REGENSTAUF. Mit einem neuen Angebot an Unternehmen wollen die Eckert Schulen dazu beitragen, den Fachkräftemangel in der Region Regensburg zu lindern. In einem in dieser Form bundesweit einzigartigen Leuchtturm-Projekt will Eckert zukünftig denjenigen, die ihr Studium nicht zu Ende führen, die Chance auf einen beruflichen Neustart ermöglichen. Das neue Angebot mit dem Namen „Regenstauffer Modell“ wurde Ende März bei einer Jobmesse auf dem Eckert Campus erstmals 50 Unternehmen vorgestellt. „Es ist uns gelungen, die ersten Partnerbetriebe für diese neue Initiative zu finden“, bilanzierte Eckert-Pressesprecherin Andrea Radbeck. Die Rekordzahl an Ausstellern belege, dass viele Unternehmen händeringend nach gut ausgebildeten Mitarbeitern suchen.

„In Zeiten immer größeren Fachkräftemangels, besonders in technischen Berufen, sollten wir das Potenzial dieser jungen Menschen, die ein technisches Studium beginnen, aber nicht zu Ende führen, als wertvolle Ressource für unsere heimische Wirtschaft aktivieren“, sagte Markus Johannes Zimmermann, Geschäftsführer der Dr. Eckert Akademie, bei der Vorstellung des neuen Projekts. Das Besondere an dem jetzt vorgestellten „Regenstauffer Modell“: Im Studium erbrachte Leistungen sollen nicht verloren sein. In nur zweieinhalb Jahren

erwerben Teilnehmer an dem geplanten „Fast-Track-Programm“ einen anerkannten Berufsabschluss als Industrietechnologe und eine Praxisweiterbildung, deren Abschluss als staatlich geprüfter Techniker dem Bachelor of Engineering gleichwertig ist. Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat bereits grünes Licht für das Modellprojekt gegeben.

Die ersten Unternehmen, denen die Eckert-Experten ihre Pläne präsentierten, zeigten sich angetan: „Durch die berufsbegleitende Qualifizierung reifen die Mitarbeiter im Unternehmen und können nach erlangtem Abschluss nahtlos eine entsprechende Position ausfüllen. Dabei ist



Regenstaufs Bürgermeister Siegfried Böhringer war begeistert von dem Angebot. Foto: Eckert

auch die Gefahr, dass ein solcher Mitarbeiter von Dritten abgeworben wird, am geringsten“, sagt Michaela Sperl, Personalverantwortliche bei der Krones AG. Auch Stefan Lohr vom Ingenieurdienstleister ASAP in Gaimersheim bestätigte: „Durch die vorangegangene Berufserfahrung können staatlich geprüfte Techniker ihr Praxiswissen gezielt bei verschiedenen Projekten einbringen und konkrete Lösungsansätze erarbeiten. Das schätzen wir sehr.“

Ausgewählten Firmen in der Region wollen die Verantwortlichen bei den Eckert Schulen auch in den nächsten Wochen noch Gelegenheit geben, beim geplanten Start des Projekts im Herbst dabei zu sein. Insgesamt präsentierten sich bei der Jobmesse rund 50 Unternehmen aus verschiedensten Branchen – von der Telekommunikation über die Bauwirtschaft bis hin zu Maschinenbauern – in der Bibliothek auf dem Campus in Regenstauf. „Auch in diesem Jahr war die Messe eine gute Gelegenheit für Bewerber und Unternehmen, sich kennenzulernen und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Unter den Besuchern waren nicht nur Schüler und Studenten der Eckert Schulen, sondern auch interessierte Jobsuchende aus der Region, die sich über ihre beruflichen Zukunftschancen informiert haben“, so Pressesprecherin Andrea Radbeck. (wz)

EXPERTENTIPP

Anzeige



Lohnsteuer: Steuervorteile nutzen!

MARCEL RADKE
WW+KN-STEUERBERATER

Unternehmen nutzen viel zu selten steuerliche Vorteile bei der Lohnsteuer, die sich aber oftmals gleichermaßen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer auszahlen würden. Das Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht bietet zahlreiche Möglichkeiten, um Arbeitnehmern steuergünstig Sachlohnkomponenten zukommen zu lassen, also ihnen zusätzliche Vergünstigungen zu gewähren. Wichtig dabei ist: Es muss sich um Zahlungen zusätzlich zum Gehalt handeln. Das heißt, die Zahlungen dürfen keine Gehaltsumwandlung darstellen.

Steuernfreie oder steuergünstige Sachlohnkomponenten sind zum Beispiel Zuschüsse zu den Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte, Tankgutscheine bis zu 44 Euro monatlich, arbeitstägliches Essensvermarken bis zu 6,10 Euro, die Übernahme von Kindergartenbeiträgen, eine betriebliche Alters-

vorsorge, Erholungsbeihilfe zur Urlaubszeit oder Zurverfügungstellung eines Handys auch für private Zwecke.

Je nach Variante können die Sachlohnkomponenten ganz steuerfrei oder gegen Übernahme der pauschalen Lohnsteuer durch den Arbeitgeber ausbezahlt werden. Gerade für Arbeitnehmer mit Steuerklasse V zahlt sich die Gewährung von Sachlohn anstelle von Barlohn finanziell aus. Erfahrungsgemäß erhöhen Sachlohnkomponenten übrigens die Mitarbeiterbindung. Interessant ist für Arbeitgeber, bei der nächsten Gehaltserhöhung statt einer Bruttoanpassung die Gewährung von Sachlohnvarianten anzubieten. Mehr zum Thema auf www.wwkn.de

